

KDN-Mitgliederrundbrief Nr. 1/2021

Kommunale IT-Dienstleister im KDN unterstützen bei der Einführung von SORMAS in NRW

Siegburg, 27.01.2021 Im Rahmen einer virtuellen Strategietagung des KDN-Dachverbandes am 21. und 22. Januar 2021 haben sich die nordrhein-westfälischen IT-Dienstleister aus erster Hand über den Entwicklungsstand und die Einsatzmöglichkeiten von **SORMAS** (Surveillance **O**utbreak **R**esponse **M**anagement **A**nalysis **S**ystem) informiert.

Prof. Dr. Gérard Krause, Leiter der Abteilung Epidemiologie am Helmholtz-Institut Braunschweig, stellte den KDN-Mitgliedern die neue Version **SORMAS-X** vor, die zu einem umfassenden Pandemiemanagementsystem weiterentwickelt wurde.

Auch Land sagt Unterstützung beim flächendeckenden Einsatz von SORMAS zu

Nach Beschluss der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten und der Bundeskanzlerin vom 19. Januar 2021 soll **SORMAS-X** bundesweit in den Gesundheitsämtern eingeführt werden. Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, CIO des Landes Nordrhein-Westfalen, bekräftigte den Willen der Landesregierung, das digitale Kontaktpersonen-Managementsystem schnellstmöglich verbindlich einzuführen und sagt dafür eine umfassende Unterstützung zu. Bereits 35 der 53 nordrhein-westfälischen Gesundheitsämter setzen das Verfahren ein oder haben mit der Einführung begonnen, so der CIO.

Digitale Kontaktnachverfolgung mit SORMAS-X

Seit mehreren Jahren entwickelt das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) als Teil einer internationalen Entwicklungsgemeinschaft und in Zusammenarbeit mit dem Robert Koch-Institut (RKI) ein mobiles und digitales Kontaktpersonen-Management. Aktuell ist **SORMAS** in 140 deutschen Gesundheitsämtern installiert, um eine effektive Nachverfolgung der Kontakte von Corona-Infizierten zu ermöglichen. Dafür wurde die Open-Source-Software speziell an die Bedürfnisse und strukturellen Voraussetzungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) in Deutschland angepasst.

Alleinstellungsmerkmal der neuen Version **SORMAS-eXchange (X)** ist der digitale Austausch von Daten zu Fall- und Kontaktpersonen zwischen den Gesundheitsämtern. Durch den synchronen Austausch können Infektionsketten schneller und präziser zwischen den Gesundheitsämtern ermittelt und unterbrochen werden. Zum neuen Funktionsumfang gehören auch ein digitales **Symptomtagebuch** für Online-Befundmitteilungen durch die Kontaktpersonen selbst (CLIMEDO), Web-Zugänge für eine sichere Nutzung des Systems im **Homeoffice** sowie die Möglichkeit, **Quarantänebescheide** auszustellen und zu archivieren. Nach Auskunft von Prof. Krause bietet **SORMAS-X** außerdem Schnittstellen zu **DEMIS** (Deutsches Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz) und **SurvNet@RKI** zur Erfassung, Auswertung und Weiterleitung der Meldedaten von Laboren und an das Robert-Koch-Institut. Das HZI unterstützt die Hersteller anderer Fachanwendungen für den Gesundheitsbereich im Bereich (z.B. Octoware, Mikado oder Aesculab) bei der Entwicklung von Schnittstellen zu SORMAS-X.

Eine Installation der Software vor Ort wird nicht benötigt, da das System vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zentral im Rechenzentrum des Bundes, dem ITZ-Bund, betrieben wird. Nach Unterzeichnung und Eingang der Vertragsunterlagen beim HZI wird die Software innerhalb 48 Stunden für die Nutzung durch das jeweilige Gesundheitsamt freigeschaltet.

Im Rahmen des Erfahrungsaustauschs wurde auch ausführlich über das Thema Datenmigration aus Vorsystemen gesprochen. Um den Aufwand für die Gesundheitsämter so gering wie möglich zu halten, wäre ein möglicher Weg, nur die Daten der letzten vier bis sechs Wochen aus dem Vorsystem nach **SORMAS-X** zu übernehmen und dann entweder direkt auf das neue System umzuschwenken oder noch ungefähr 2 Wochen im Hybridbetrieb zu arbeiten, bis die letzten Fälle aus dem Vorsystem abgearbeitet sind. Historische Daten könnten so zu einem späteren Zeitpunkt in das System übernommen werden.

Umfassende Schulungen und eine Hotline für Anwenderinnen und Anwender werden von der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen mit Sitz in Düsseldorf angeboten. Dank webbasierter Technologie können sowohl die Schulungen als auch die Sachbearbeitung aus dem Homeoffice heraus erfolgen.

Noch bis Ende Januar läuft die Pilotierung der vernetzten Version **SORMAS-X** in ausgewählten Gesundheitsämtern, darunter das des Rhein-Sieg-Kreises. Projektleiter Prof. Dr. Gérard Krause ist zuversichtlich, dass die Software ab Ende Februar in allen Gesundheitsämtern installiert sein wird.

KDN unterstützt bei der Einführung von SORMAS-X

Die kommunalen IT-Dienstleister des Landes haben durch den intensiven Austausch mit Prof. Krause sich davon überzeugen können, dass mit **SORMAS-X** ein Anwendungssystem zur Verfügung gestellt wird, das eine professionelle Softwareentwicklung, einen sicheren und datenschutzkonformen Betrieb und einen serviceorientierten Support bereit stellt. Durch den Open-Source-Ansatz werden die Nachvollziehbarkeit der Funktionen, Beherrschbarkeit und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Öffentliche Verwaltung eröffnet.

Jede Softwareumstellung birgt auch ein gewisses Risiko für kurzzeitige Produktivitätseinbußen. Doch dieses Risiko ist beherrschbar, wenn Schnittstellen zur Datenmigration zur Verfügung stehen, die Umstellung sorgfältig geplant und umfassende Schulungen angeboten werden. Wichtig ist auch, dass zeitnah alle aufgabenrelevanten Funktionen in **SORMAS-X** abgebildet werden können. Hierunter fallen beispielsweise die automatisierte Verarbeitung von Ordnungsverfügungen und die Erstellung und Verarbeitung von Laborscheinen für die Anweisung von Testungen auf das Corona-Virus. Der Open-Source-Ansatz ermöglicht es, auch selbst entwickelte Funktionen in SORMAS-X zu integrieren. Einige KDN-Mitglieder beabsichtigen daher, sich an der Open-Source-Weiterentwicklung von SORMAS zu beteiligen. So können mit SORMAS-X Synergien überörtlich gehoben und örtliche Bedarfe und Initiativen integriert werden.

Zur Einführung von SORMAS-X in den Gesundheitsämtern ist nach Überzeugung des HZI grundsätzlich keine weitere externe Beratung notwendig. Dennoch sagt der KDN-Dachverband bei Bedarf Unterstützungsleistungen im Umstellungsprozess zu, insbesondere bei der Migration der Daten aus den Vorsystemen, aber auch bei der Inbetriebnahme von DEMIS oder Survnet@RKI.

Anlagen: KDN-Erhebung zum Softwareeinsatz in den Gesundheitsämtern von NRW

Der KDN-Newsletter informiert Sie regelmäßig über Neuigkeiten aus dem KDN und CCD.
www.kdn.de/newsletter